

Bahnhofstrasse 110
CH - 8001 Zürich

Telefon: 044 225 41 41
Telefax: 044 225 41 42
www.hautzone.ch



Merkblatt für Patienten: Laserskinresurfacing

Einleitung:

Durch die Entwicklung von modernen Hilfsmitteln ist es in den letzten Jahren gelungen, den Carbon-Dioxid-Laser (CO₂ Laser) in einer Einsatzmöglichkeit wesentlich zu verbessern. So ist es einerseits möglich, Laserimpulse im Mikrosekundenbereich mit einer sehr hohen Energiedichte zu produzieren, welche das umliegende Gewebe praktisch nicht mehr schädigen und lediglich dort ihre Energie deponieren, wo man sie haben möchte, nämlich in einer sehr oberflächlichen Hautschicht. Andere CO₂ Laser-Firmen bieten hier ein mikroprozessorgesteuertes Spiegelsystem an, welches den Laserstrahl in geeigneten Mustern flächig so auslegt, dass ebenfalls eine lediglich sehr kurze Bestrahlungszeit pro Fläche auftritt und eine lediglich sehr oberflächliche Abtragung stattfindet. Das erste Prinzip wird als sogenannter Ultrapuls-Laser bezeichnet. Das zweite Prinzip ist unter dem Handelsnamen Silk-Touch-TM, bzw. neu Feather-Touch-TM bekannt. Beide System sind in etwa gleichwertig für die Indikationen von Skinrecurfacing, wobei die Silk-Touch-TM, bzw. Feather-Touch-TM -Laser noch etwas mehr Tiefenwirkung entwickeln. Dies ist vor allem für die Hautabration bei Aknepatienten oder auch zur Faltenbehandlung noch von einer gewissen Wichtigkeit (siehe unten).

Indikationen:

Als Indikationen für ein Skinrecurfacing können sämtliche oberflächlichen, benignen Hauttumoren, wie ganz flache, seborrhoische Warzen, Alterflecke, aber auch eine lichtgeschädigte Haut gesehen werden. Daneben kommt der CO₂-Laser natürlich auch (als Ersatz der früheren gebräuchlichen Dermabrasion mittels manuellem Schleifgerät) zum Einsatz bei der Aknenarbenbehandlung. Falten können ebenfalls mit dem CO₂-Laser angegangen werden.

Wirkungen:

Grundsätzlich wirkt der CO₂-Laser so, dass er jeweils entsprechend den vorgegebenen Leistungen eine gewisse Tiefe von Ober- bzw. Lederhaut abdampft (Vaporisiert) und so ohne eine wesentliche Verkohlung des Gewebes (Karbonisation) eine regelmässige Kontur erzeugt. Bei der Laserabration wird häufig nicht nur mit einer Schicht, sondern mit teilweise mehr- bis vierschichtig gearbeitet. In den tieferen Schichten wird daneben nicht nur Gewebe abgetragen, sondern es kommt auch in den Grenzbereichen zum noch gesunden Gewebe zu einer eigentlichen Koagulation des Bindegewebes, welches dann zu einer Hautstraffung führt. Unmittelbar nach der Laserabration tritt eine entzündliche Reaktion auf, welche hier ebenfalls dazu führt, dass die Haut ansich mehr Feuchtigkeit aufnimmt, und es zu einer sogenannten Turgorsteigerung („Entwelkung“) der Haut führt. Daneben wird wie in mehreren Studien bereits nachgewiesen worden ist, auch vermehrt eine Bindegewebsneubildung angeregt.

Nebenwirkungen:

Die wohl wichtigste Nebenwirkung ist eine, in der Regel zwei bis sechs Monate anhaltende Rötung des gelaserten Areal. Auf diesen Nebeneffekt müssen Patienten zwingend darauf aufmerksam gemacht werden. Grundsätzlich ist es aber möglich, diese Rötung mit entsprechender Vorbereitung möglichst kürzer zu halten. Daneben kann natürlich postoperativ und nach vollständiger Reepithelisation (Ueberdeckung mit Oberhaut) des Gebietes noch eine Camouflage mittels Make-up durchgeführt werden. In den ersten zwei bis drei Wochen kommt es auch noch zu einer Krustenbildung. Schmerzen sind in der Regel postoperativ wenig zu befürchten. Die teilweise berichteten Hyperpigmentierungen können durch eine Behandlung mit einer Bleichcreme topisch in den meisten Fällen korrigiert

werden. Sinnvoll ist ebenfalls die Valtrexgabe zum Schutz vor auftretenden Herpesbläschen (Fieberblasen), sowie im gegebenen Fall auch die Gabe eines Antibiotikums.

Depigmentierungen und Narben sind äusserst selten und dann häufig ein Zeichen einer sehr tiefen Laserung. Hier sind Nachkorrekturen schwierig.

Verfahren:

Immer sollte, bevor eine grösserflächige Abrasionsbehandlung mit dem Laser durchgeführt wird, eine Probelaserung an einem kleinen Areal durchgeführt werden, um so die individuelle Reaktion des Patienten auf die Laserbehandlung sichern zu können. Daneben ist eine präoperative Vorbehandlungsphase von zwei bis vier Wochen vorzusehen, während welcher die Haut des Patienten entsprechend auf die Behandlung mittels lokalen Cremes vorbehandelt wird. Perioperativ kann es notwendig sein, den Patienten auch zusätzlich noch eine einmalige Dosis von Kortikosteroiden und wie oben angedeutet Valtrex® zu verabreichen. Dies um einerseits das Risiko einer Herpeserkrankung zu vermindern und andererseits eine stärkere entzündliche Reaktion zu blockieren. Der Eingriff wird entweder unter einer lokalen Anästhesie mittels EMLA®-Creme (Anästhesie-Creme), einer lokalen Anästhesie oder aber auch einer Vollnarkose durchgeführt. Dies hängt weniger vom Operateur, als viel mehr auch vom Patienten ab.

Kosten:

Bei einem Skinresurfacing ist von Kosten zwischen Fr. 2000.- bis Fr. 8000.- Arzthonorar auszugehen. Diese Honorarforderungen sind immer durch einen Kostenvoranschlag vorgängig festzulegen. Bei stationären Behandlungen sind natürlich dann noch zusätzlich die Spitalkosten, sowie die Anästhesiekosten inkl. Benützung der Operationssäle zu berücksichtigen. Vereinzelte Leistungen, wie zum Beispiel Entfernung von Aknenarben oder Korrektur von Aknenarben werden teilweise von den Krankenkassen nach Rücksprache übernommen. Immer ist jedoch diese Kostengutsprache vor Eingriff einzuholen.

Wir legen Wert auf eine vorgängige umfassende Aufklärung unserer Patientinnen und Patienten und lassen uns deshalb Ihre Kenntnisnahme im Einklang von mittlerweile anerkannten Standards schriftlich auf einem gesonderten Blatt bestätigen (Informed Consent).

Kontaktieren Sie uns bei weiteren Fragen unter 044 225 41 41